

28

Schmiede Molt/ “Schillerhaus“

August-Wilhelm-Pfäffle-Straße 2



Am 6. März 1766 erwarb der Lorcher Huf- und Waffenschmied Johann Michael Molt vom Bauern Johannes Munz das Areal auf der Barrwiese, die zu jener Zeit auf zwei Seiten vom Götzenbach umflossen war. Schmied Molt erstellte hier ein Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt. Damit hatte er sich einen idealen Platz an der Fernhandelsstraße Nürnberg-Cannstatt zur Ausübung seines Handwerks ausgesucht. Bis zum Februar 1767 war der Neubau fertig gestellt. Erst 1972 wurde die im östlichen Gebäudeteil befindliche Schmiedewerkstatt zum Wohnraum umgebaut.

Friedrich von Schiller hatte ab 1764 einen Teil seiner Kindheit in Lorch verlebt; seine Familie hatte während dieser Zeit nach einem kurzen Aufenthalt in der Sonne (Nr. 23) beim Schmiedemeister Molt gewohnt. Am 23. Dezember 1766 zog die Familie Schiller nach Ludwigsburg um; der Sohn Friedrich war damals gerade sieben Jahre alt. Bald nach ihrem Wegzug dürfte der Aufenthalt der Familie im Ort dem Lorcher Kollektivgedächtnis verloren gegangen sein. Spätestens seit der Veröffentlichung einer Schillerbiographie im Jahr 1815 war aber der damaligen dünnen Bildungs-schicht die Kinderzeit Schillers in Lorch bekannt geworden. Ein glühender Verehrer des Dichters, der Vikar August Konrad Egelhaaf, gab am 22. März 1876 mit einem Vortrag über Schiller den Anstoß, eine Gedenktafel an dem Neubau von 1766/67 anzubringen. Dieser war auf Grund des bekannten Vermietersnamens Johann Michael Molt irrtümlich als das Gebäude identifiziert worden, in dem Schiller gewohnt hatte. Tatsächlich lebte der junge Friedrich im Haus Stuttgarter Straße 9 (Nr. 22).

Die Tafel wurde im Mai 1876 über dem Hauseingang angebracht, versehen mit den falschen Jahreszahlen 1765-1768, die aus der über 50-jährigen Erinnerung von Schillers Schwester Christophine resultierten.

© Text: Simon M. Haag M.A.
Abbildung: Stadtarchiv Lorch